

Pöfener Zeitung
Achtundneunzigster Jahrgang.

Achtundneunzigster

Jahrgang.

Mr. 305

Die „**Posener Zeitung**“ erscheint wöchentlich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 Mk. für die Stadt Posen, 5,45 Mk. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgubehalter der Zeitung sowie alle Buchhändler des deutschen Reiches an.

Montag, 4. Mai.

zusatz, die sechsheftige Beitzelle oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 20 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an den vorerwähnten Stellen entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Berlin, 3. Mai. Der Seniorenkonvent des Reichstags wird demnächst über die Geschäftsvertheilung für die weitere Session und über den Sessionsschluß berathen. Die Angabe, daß die Session nicht über Pfingsten hinaus dauern soll, erscheint bemerkenswerth wegen ihres zeitlichen Zusammenstossens mit der Wahl des Fürsten Bismarck. Auf verschiedenen Seiten im Reichstage wird es offenbar als der bequemste Ausweg aus gewissen Verlegenheiten angesehen, wenn man so bald wie möglich schließt. Vielleicht wird unter diesen Umständen nur noch das Arbeiterschutzgesetz zu Ende geführt, während die anderen größeren Gesetzentwürfe unter den Tisch fallen, namentlich das Zuckersteuergesetz. Viel erörtert wird die Frage, ob Fürst Bismarck, wenn er als Abgeordneter nach Berlin kommt, seine Aufwartung im Schloß machen wird. Wir halten die „Frage“ aber darum für gar keine solche, weil der Fürst sich jener höfischen Pflicht unter keinen Umständen, sein Verhältniß zum Kaiser mag sein, wie es wolle, entziehen kann. Schon als Generaloberst der Armee ist er gehalten, sich bei seiner Anwesenheit in Berlin beim obersten Kriegsherrn zu melden. — Die Frage der Theilung des Kultusministeriums wird von manchen Blättern weiter erörtert, obgleich die Stelle, von welcher die Debatte angeregt ist, keinen praktischen Einfluß besitzt. Ein starkes Echo findet die Forderung der Abtrennung der Medizinalangelegenheiten vom Ressort des Kultusministeriums. Im Königreich Sachsen ist dies schon die bestehende gesetzliche Einrichtung, und es lassen sich von keinem politischen Standpunkte Bedenken dagegen erheben. Die ganze Erörterung der Frage geschieht aber trotzdem allenthalben vom politischen Parteistandpunkte aus. Die Extrem-Konservativen und Kirchlichen erblicken in der Abzweigung der kirchlichen Angelegenheiten (welche die „Voss. Ztg.“ theils auf den Oberkirchenrath, theils auf das Justizministerium zu übertragen vorschlug) den ersten Schritt zur Trennung von Kirche und Schule. Es ist vermuthlich nicht die Absicht der „Voss. Ztg.“, der Trennung von Kirche und Schule vorzuarbeiten. Und warum sollte der künftige Unterrichtsminister oder Generalschulmeister unkirchlicher sein als der gegenwärtige? Aber schon der entfernte Schein, daß die Kirchlichkeit in Gefahr gerathen könne, ist anstößig in unserer Zeit, und um diese Gefahr zu verhüten, bleibt dem Bürgerthum jeder Einfluß auf Grundsätze und äußere Gestaltung des Unterrichtswesens entzogen. Die Maßnahme ist probat. Wenn man den Wein im Faß behält, kann er nicht durch Zerbrechen der Flaschen verloren gehen.

— Roon über Bismard. Im Maiheft der „Deutschen Revue“ wird ein Brief des Kriegsministers v. Roon an seinen Freund Blandenburg vom 16. Januar 1870 veröffentlicht. In diesem heißt es: „Bismard verkehrt mit den Geschäften auch den Freuzischen — ungefahr wie vor Jahren, ist in den Sitzungen überlebensfähig, spricht fast allein und scheint in dem alten Irthum befangen, daß er durch geistige Regsamkeit und persönliche Liebenswürdigkeit alle Schwierigkeiten der Lage überwinden werde. Es wird daher auch mit den National-Liberalen fortgefokettirt und die alten Freunde und Gefinnungsgegnossen werden ziemlich ignort; er meint durch diplomatische Dialektik und menschliche Flugblätter übriges Alles gewinnen und über den Gänsezucker führen zu können, redet mit den Konfervativen konservativ und mit den Liberalen liberal und befindet durch dies Alles entweder eine so souveräne Verachtung aller seiner Umgebungen oder so unbegreifliche Illusionen, daß mir dabei ganz graulich zu Sinne wird. Er will à tout prix möglich bleiben, jetzt und künftig, und zwar, weil er wohl die Empfindung hat, daß der begonnene Bau unter dem Hohngeächter der Welt zusammenfällt, sobald er die Hand davon thut. Das ist auch nicht unrichtig — aber — die Mittel zum Zweck! Werden sie um seiner willen geheiligt?“

Blandenburg antwortet darauf, am 21. Januar 1870: „Ueberrascht thut es mich garnicht, was Du über B. schreibst. Daß er die Fehler, die seit Provinzialfonds in Behandlung der Konservativen gemacht sind, nicht wieder gut machen will, das weiß ich von Barzin her; daß er die Meinung hat, daß die vor= schreitende Einigung Deutschlands es erfordert, daß wir immer liberaler werden müssen — das spricht er geradezu aus — freilich auch, daß jeder liberale Mann, der dem König durch das Amt näher gebracht wird, eo ipso kon= servativer wird. . . . Nach meiner Meinung ist übrigens die Zeit gekommen, wo die Zukunftspartei, d. h. diejenige, die sich um die materiellen Interessen des Grundbesitzes scharrt, reüssiren kann, wenn sie irgend einen Halt oben bekommt. Der liberale Weg, den B. einschlug, hat geführt zur völligen Herrschaft der staatlichen Freihändler, zur völligen Alleinherrschaft der geheimrathlichen Bureaus, kurz, gerade zu dem Gegentheil von dem, was er er= strebte.“

Ein Brief von Bismarck an Roon vom 7. Juni 1870, in welchem er demselben seinen sechswöchentlichen Urlaub anzeigt, bekundet, daß Fürst Bismarck um jene Zeit an seinen Kriegsausbruch dachte. Nach Ausbruch des Krieges hörte der Ressorfkrieg zwischen Roon und Bismarck nicht auf. Roon schrieb sogar am 30. Juli 1870 an Blundenburg: „Nachdem B. durch jetzt übel angebrachte Rollenfreierei den Ressorfkrieg einmal signalisirt, wird derselbe — ich glaube wider seinen Willen — munter fortgesetzt.“

Er verklagt mich fast täglich in von ihm unterschriebenen, aber schwerlich gelesenen Berichten beim Könige, ohne mir vorher darüber Mittheilung zu machen. Der Gesteht ich aber, glaube ich, kein anderer, als daß der König die Reibung inne wird, die aus ängstlicher Wahrnehmung einerseits politischer, andererseits militärischer Rücksichten zwischen beiden Ressorts stattfindet. Der Herr versteht die letzteren natürlich besser als sein Großvater; es findet sich auch immer ein vernünftiger Zwischenweg, aber — wir haben keine Zeit uns darüber vorher zu verständigen.“

Interessant ist auch aus dem Briefwechsel ein Brief Blandenburgs an Koon aus Vargin vom 1. Oktober 1869, in welchem derselbe das abfällige Urtheil Bismarcks über seine Kollegen v. d. Heydt und Selchow bekundet, welche Bismarck zu heftigen Ausbrüchen Veranlassung geben in den Gesprächen mit Blandenburg. Namentlich war Bismarck auch erbittert, daß v. d. Heydt die Steuercrdite für Brennereien und Zuckfabriken auf sechs und drei Monate herabsetzen wollte.

Interessant ist auch noch ein Schreiben Bismarcks an Roon vom 27. August 1869, in welchem er Roon zu überzeugen sucht, daß die Marine nicht als preußische, sondern als norddeutsche bezeichnet werden müsse, und Roon bittet, nicht wegen der attemmäßigen Bezeichnung der Marine dem Könige den Stuhl vor die Thür zu setzen. Am 27. September 1869 wünscht Bismarck den Rücktritt des Finanzminister v. d. Seydt, des „vergoltenen Dinkels“, den er „befriedigt und mit suum cuique“ scheiden sehen möchte, da seine Unsicherheit, Unklarheit, sein Mangel an staatsmännischem Beruf die Zusammenarbeit mit ihm sehr erschweren. Er sagt von dem König: „Unser Herr ist heute anders besaitet als 1862; er hat den Reich der Popularität gerunten und will ihn nicht zerschlagen.“ — Bekanntlich hat v. d. Seydt bald darauf im Oktober 1869 seine Entlassung genommen.

Italien.

* Eine Ministerkrise steht wieder einmal in Italien in Aussicht. Dem „B. T.“ wird hierüber geschrieben:

Das Kabinet Rudini = Nicotera geht großen Fährlichkeiten entgegen. Der Minister des Innern, Nicotera, vermochte durch alle Dialektik die Erregung der äußersten Linken, von deren Stimmen er abhängig ist, nicht zu beschwichtigen; diese Erregung ward sogar durch einige unglückliche Bräsen des Ministers noch erhöht. Hierzu trug auch die leidige Angelegenheit Barzilai bei. Die hauptsächlichsten Führer der äußersten Linken, wie Cavallotti und Bobio, die bisher für das Kabinet gestimmt haben, griffen darum Nicotera aus Schärfe an. Trotzdem beharrte Nicotera auf Stellung der Vertikalenfrage, worüber morgen diskutiert wird. In Folge dieses definitiv gewordenen Bruchs zwischen der Regierung und der äußersten Linken wird letztere geschlossen gegen die Regierung stimmen. Damit wäre die Eventualität einer Krise nicht ausgeschlossen. Bestenfalls wird das Kabinet nur eine schwache Majorität erhalten. Die Stimmung der Kammer war am Sonnabend fortgesetzt überaus nervös und unruhig. Mehrmals brach heilloser Spektakel aus, in Folge dessen der Präsident sogar einmal die Sitzung vorübergehend aufhob. Die nächste Sitzung wird also das Schicksal des Kabinet Rudini entscheiden. Im Uebrigen befürchtet die Bürgerschaft eine Wiederholung der Exzesse; die Regierung hat auch bereits scharfe, umfassende Maßregeln zur Verhütung derselben getroffen.

Ein Telegramm aus Rom vom Sonntag Mittag berichtet: Die Ruhe beginnt zurückzukehren. In der äußersten Linken ist eine Spaltung bezüglich der heutigen Abstimmung ausgebrochen.

Witterungsbericht

für die Woche vom 4. bis 11. Mai.

(Nachdruck verboten.)
(D.-R.) Das diesmalige „Vorjahr“, welches sich nur erst seit Kurzem für den Garten- und Landbau günstiger gestaltete, ist nunmehr zu Ende; mit der jetzigen Hochfluthperiode des Neumondes vom 8. Mai nahm am 4. das „Volljahr“ seinen Anfang. Letzteres umfaßt gleichfalls vier Mondläufe: den Vollmond, Wachmond, Neu- und Erntemond. Auf die beiden ersten derselben, Mai und Juni, fallen außer dem bereits erwähnten Neumonde: der Vollmond vom 23. Mai mit einer totalen Verfinsternis; der von einer ringförmigen Sonnenfinsternis begleitete Neumond vom 6. Juni und der Vollmond vom 22. Juni. Diese beiden Neumonde sollen nach Falbs Berechnung recht bedeutende atmosphärische Hochfluthen hervorrufen, für die sich als Verhältniszahlen ihrer Fluthstärke die numerischen Werthe 4,20 und 3,63 ergeben, während die Verhältniszahlen 3,51 und 3,47 die Fluthstärken der beiden Vollmondsperioden bezeichnen. Unter den 25 diesjährigen Neu- und Vollmonds Hochfluthen kommen auf Grund dessen jenen vier aufeinanderfolgenden die Ordnungszahlen 8, 17, 13 und 19 zu. Außerdem ist aber noch zu erwägen, daß am 6. Juni der Neumond ziemlich die größtmögliche Mondhöhe über dem Horizont erreicht. Es wird darum die Fluthwelle desselben sich auf der nördlichen Erdhälfte am stärksten erweisen und ausgiebige, bei vielen Flüssen Hochwasser erzeugende Niederschläge herbeiführen. — Die atmosphärische Hochfluth des jetzigen Neumondes vom 8. Mai beginnt voraussichtlich bereits am 6. mit aufsteigendem Südwest; sie dürfte für Deutschland zum 9. und 12. frächtige Niederschläge, desgleichen von da ab bis zum 15., Freitag nach Servatius, erhebliche Temperaturrückschläge zur Folge haben.

V e r m i ſ c h t e s.

† Der Angriff von Offizieren auf einen mehrlosen jungen Architekten in Mainz stellt sich bei dem allmählichen Bekanntwerden der Einzelheiten noch viel schlimmer dar, als man ursprünglich annehmen mußte. Insbesondere beruht die Darthatung des Gouvernements, als ob nur ein Offizier mit dem Säbel eingeknau habe, während die beiden anderen Offiziere zum Schutz gegen die Intervention Dritter und als Zeugen atestirt hätten, auf Irrthum. Abgesehen von den Aussagen anderer glaubwürdigen Zeu

gen, aus welchen erhellt, daß gerade der zweite Offizier (Lieutenant Hüffer) den schwersten Hieb mit dem abgebrochenen Säbel über den linken Arm des kampfunfähig am Boden liegenden jungen Mannes geführt hat, wird dies durch folgenden Bericht eines Augenzeugen bewiesen, welcher dem „Mainzer Tagebl.“ vorliegt. Es heißt darin: „Ich bog an dem fraglichen Abend in demselben Augenblick in die Inselstraße ein, als der junge Architekt, der um Hilfe rief, von zwei Offizieren mit blankem Säbel verfolgt wurde. Gegenüber der Zoppischen Wirthschaft riß der eine der Offiziere, der mir der größere schien, den Architekten rückwärts zusammen. Er hatte mit der linken Hand dessen Schulter gefaßt, während er in der Rechten den Säbel hielt. Es schien, als hätte der Offizier dem jungen Mann bereits einen Hieb über die Schulter beigebracht, denn Letzterer griff gerade nach dieser Stelle. Ich sagte: „Mein Herr, lassen Sie doch den Menschen los, er ist ja ganz kampfunfähig.“ Die Offiziere ließen sich jedoch nicht abhalten, sondern der Zweite führte mit einem abgebrochenen Säbel einen wichtigen Hieb über den Arm des jungen Mannes, wobei er äußerte: „Wie kannst Du einen Offizier beleidigen!“ Der andere Offizier forderte ihn dabei noch zu weiteren Angriffen auf. Als ich nochmals interveniren wollte, schlug der Offizier nach mir, und als ich meine Aufforderung, er möge den Säbel einstecken, wiederholte, markirte derselbe einen Kopfhieb gegen mich, dem ich aber durch eine Seitenprung entging. Dann machte er mit seinem Säbel eine Kreisbewegung, indem er sagte: „Wer mir zu nahe kommt, den steche ich zusammen.“ Der andere Offizier, welcher mit der abgebrochenen Klinge hantirte, geberdete sich in höchster Aufregung. Jetzt kam ein dritter Offizier dazu und sagte: „Ruhig, ihr Leute!“ und bewog die beiden Offiziere zum Fortgehen, was denn auch geschah.“ Soweit der Gewährsmann des „Mainzer Tagebl.“; derselbe sagt, er sei nicht allein in der Lage, seine Angaben eidlich zu erhärten, sondern könnte sie auch noch durch andere Zeugen beweisen. — Das Allgemeinbefinden des Verwundeten ist befriedigend. Die Stichwunde im Rücken und die Verletzungen der rechten Hand sind unbedeutender Natur. Hingegen sind die Verwundungen an der linken Hand, deren Arterien durchgeschnitten wurden, so schwer, daß eine dauernde Steifheit des Gliedes die Folge sein wird. Es wird auch bestätigt, daß die Urheber des Angriffs noch frei umhergehen und nach wie vor Dienst thun. Lieutenant Hüffer hat sogar in Mainz auf der Ludwigstraße den jüngern Bruder Heyls mit der Frage gestellt, wozu lb ihn dieser besucht und was er von ihm gewollt habe. Der Angeredete gab darauf zur Antwort, daß er den Lieutenant überhaupt nicht besucht habe. Die Tragweite ihres Vorgehens, die den beiden Offizieren bis heute noch nicht klar zu sein scheint, wird ihnen hoffentlich bald und gründlich klar gemacht werden. Red.

Totales.

Posen, 4. Mai.

* **Personalien.** Der Regierungs-Assessor Dr. Arnold ist, wie uns mitgeteilt wird, der hiesigen königlichen Regierung zur aus-
hülfsweisen Verwendung überwiesen, der praktische Arzt Dr. Eb-
hardt zu Potsdam zum Kreis-Physikus des Kreises Wittom und
der Königl. Regierungs-Baumeister Dahms in Ostrowo zum Königl.
Kreis-Bauinspektor ernannt worden.

—b. **Zur Waiseier.** Die Sozialdemokraten hatten ursprünglich beabsichtigt, den Ausflug nach dem Eichwald zu machen und in diesem den Nachmittag zuzubringen. Der Wirth des Lokals im Eichwalde hatte sich inessen ihren Besuch verboten, daher zogen sie nach dem Viktoriapark. Dort achtete die Polizei darauf, daß Ansprachen nicht gehalten wurden. So begnügten die Ausflügler sich denn mit ein paar Gesängen. Ein Zigarrenarbeiter veranstaltete eine Verloosung eines Paares Pantoffeln zu Gunsten eines Schuhmachers, der die Pantoffeln angefertigt hatte; es kamen 8 Mark ein. Auf dem Rückmarsch zur Stadt zerstreuten sich unterwegs die meisten Sozialdemokraten, sodaß ein eigentlicher Einmarsch in die Stadt nicht stattfand. Für den Abend war eine Schuhmacher-versammlung im Topolinskischen Lokale projektiert. Statt der Schuhmacher erschienen indeß bald nach 8 Uhr etwa 50 Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins „Gleichheit“, angeblich sämmtlich stark angeheitert. Der Wirth, nichts Gutes ahnend, ließ die Versammlung nicht stattfinden und es kam in Folge dessen zu harten Auseinandersetzungen zwischen den Sozialdemokraten, speziell dem Cinerußer Deregowski und dem Wirth. Da Polizei anwesend war, zogen die Leute es schließlich jedoch vor, nach und nach abzugehen. Einige von ihnen begaben sich noch nach dem Lokale „Zur Hölle“, konnten dort indeß auch nicht lange mehr bleiben, da der Wirth um 10 Uhr Abends schließen muß.

-b. Zur Feier des 100. Jahrestages der polnischen Konstitution fand gestern Mittag im Saale des Herrn Lambert eine Versammlung statt, zu der etwa 400 Personen, meist dem Mittelstande angehörig, darunter 20 Frauen, erschienen waren. Die Herren Rechtsanwalt Chranomski und Redakteur Placeti hielten Ansprachen über die Zustände vor 100 Jahren. Abends sprach im polnischen Theater Herr Redakteur Julian v. Butowiecki den Prolog, dann folgten einige Piecen auf dem Klavier sowie Chor- und Sololiedlänge, zum Schluß wurde in einem lebenden Bilde der Schwur Kosziusko's dargestellt.

—b. **Unfall.** Gestern Mittag wurde auf dem Alten Markt ein Arbeiter von Krämpfen befallen, seine Frau sorgte für seinen Transport nach der Wohnung in der Marthauerstraße.

—b. **Grober Unfug.** Ein Zimmergesele schoß gestern Abend um 10 Uhr auf der Eichwaldstraße mit scharfen Patronen, ein sträflicher Leichtsinns, der seine Verhaftung zur Folge hatte.

—b. Im April sind hier von der Polizei 86 Bettler auf der Straße aufgegriffen worden, darunter 2 Landstreicher.

—b. **Diebstahle.** Ein Mädchen, das vor vier Monaten von einer Amme Leinwand erhielt, aus der sie vier Hemden anfertigen sollte, die Leinwand aber unterschlug, wurde Sonnabend Abend verhaftet. — Am Sonnabend Abend schlichen sich zwei Arbeitsburschen in ein Haus der Breslauerstraße, drückten dort einige Fensterscheiben ein und stahlen verschiedene Galanteriewaaren. Gestern Mittag wurde einer der Burschen verhaftet. — Vom jüdi-

ischen Friedhöfe in Verfall sind in der vorletzten Nacht zwei Kränze sowie mehrere Blumen, die der Dieb zum Theil abgeschnitten, zum Theil auch mit den Köpfen genommen hat, gestohlen worden. Der Dieb, der nur durch Uebersteigen über den Zaun auf den Friedhof gelangt sein kann, ist noch nicht ermittelt.

* **Aus dem Polizeibericht** von Sonnabend und Sonntag. Verhaftet: 8 Bettler. Zugeflogen: ein Kanarienvogel. Gefunden: eine Hutschachtel mit Hut. Obdachlos meldete sich gestern eine Arbeiterfrau mit ihrem fünfjährigen Sohne. Zuggeführt wurde der Polizei ein aus der Pflege entlaufener Knabe.

Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

* **Pisa, 2. Mai.** [Einrichtung.] Die heute Morgen im hiesigen Gefängnißhof vollzogene Einrichtung des Möbels der Kaczmarek war so geheim vorbereitet worden, daß außer den amtlich Anwesenden und als Zeugen Geladenen wohl kaum Jemand etwas Sicheres über den bevorstehenden Akt erfahren hatte. Nachdem um halb 6 Uhr die Umgebung des Gefängnißhofes militärisch abgesperrt war, konnten nur noch die durch einen Ausweis des ersten Staatsanwalts Chukul berechtigten Personen in das Gerichtsgebäude oder den Gefängnißhof gelangen. Wie das „L. B.“ von einem Augenzeugen hört, ist der Delinquent mit dem ersten Schlag der Rathhaushuhr zur sechsten Stunde auf den Richtplatz geführt worden und 1 1/2 Minuten darauf enthauptet gewesen, nachdem der erste Staatsanwalt laut die Urtheilsformel und den Erlaß des Kaisers, daß der Gerechtigkeit ihr Lauf zu lassen, verlesen, auch den Kaczmarek gefragt hatte ob er noch etwas anzuführen habe und den Scharfrichter unter Vorzeigen der königlichen Unterschrift mit Vollziehen der Todesstrafe beauftragt hatte. Vom Ausspruch dieses letztgedachten Auftrages bis zum Fallen des Hauptes sollen nur 6 Sekunden vergangen sein. Nach einem Gebet des Herrn Propst Tsch verließen die Anwesenden dann die Richtstätte, die Leiche wurde bald darauf unter polizeilicher Bewachung still beerdigt.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 4. Mai.
Der Ztr. Roggen 9-9,60 M., Hafer 8,75 M., Gerste 7,50 M., Blaue Lupine 3-4, gelbe 4-4,50 M., Gerste 7,50 M. Das Schod Stro 23-24 M., einzelne Bunde 45-50 Pf. Der Ztr. Heu 1,80 bis 2 M. Der Ztr. rothe Kartoffeln 3-3,15 M., der Ztr. weiße Kartoffeln bis 2,90 M. Der Ztr. Bruden 1,00-1,20 M. 1 Paar kleine junge Hühner 1,50-1,90 M., ein Paar alte Enten bis 3,75 M., 1 Putzahn 9-10 M., 1 Putzhenne 4,50-5,25 M., 1 Gans 5,50-9,10 M. Das Schod Hühner-Eier 2-2,20 M. Das Fd. Butter 1-1,10 M. Die Meße Kartoffeln 12-13 Pf. Das Fd. Spargel 90 Pf. bis 1 M. Das Fd. Zwiebeln 7-8 Pf. 2 Köpfe Salat 7-8 Pf. Radieschen, Petersilie, Schnittlauch in kleinen Bunden zu 1 Pf. Auf dem Viehmarkt standen zum Verkauf 60 Fetteschweine. Die Durchschnittspreise pro Ztr. lebend Gewicht bewegten sich zwischen 33-34 M. Kälber 45 Stück, das Fd. lebend Gewicht 25-30 Pf., Hammel 10 Stück, das Fd. lebend Gewicht 23-27 Pf. Das Fd. lebende große Hechte 65-70 Pf., Aale 1 bis 1,20 M., Karpen 80 Pf., Schleie 65-70 Pf., das Fd. Baride 40 bis 50 Pf., Bleie 40 Pf., Barwine 65-70 Pf., Lachse 1,20-1,30 M. Das Fd. Schweinefleisch 55-60 Pf., Rindfleisch 40-60 Pf., Hammelfleisch 55-60 Pf., Kalbfleisch 60-65 Pf., geräucherter Speck 1 M., das Fd. Schmalz 1 M. Das Fd. geräucherter Wurst 75-80 Pf. - Capiehaplas: 1 Paar alte Hühner 2,50-2,80 M., 1 Paar kleine junge Hühner 1,20-1,80 M., 1 Putzahn 6-9 M., 1 Putzhenne 4,50-4,75 M., 1 Gans 4-4,50 M., 1 Paar Perlhühner 3-3,25 M., 1 Paar junge Tauben 65-80 Pf. Die Mandel Hühner-Eier 55 Pf. Das Fd. Butter 1-1,10 M. Das Fd. Spargel 90 Pf. bis 1 M. 1 Fd. Morcheln 0,90-1,00 M. Sauerkraut, Rabunzeln, je eine Handvoll 5 Pf. Radieschen, Schnittlauch, Petersilie, in kleinen Bunden zu 5 Pf., 3 Köpfe Salat 13 bis 14 Pf., 1 Sellerie-Wurzel 5-8 Pf., 1 große Meerrettigwurzel 4-6 Pf., 1 Wurde 4-5 Pf., rothe Rüben 4-8 Stück 10 Pf.

Marktberichte.

* **Berlin, 2. Mai. Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Markttag. Fleisch. Reichliche Zufuhr. Langsames Geschäft. Preise für Rind- und Schweinefleisch behauptet, für Kalb- und Hammelfleisch zurückgegangen. Wild und Geflügel. Wildzufuhr heute etwas reichlicher. Geflügel ausreichend, alte Hühner und Puten vernachlässigt. Fische. Uebermäßige Zufuhr, bei lebhaftem Geschäft sind der Zufuhr entsprechende Preise gezahlt. Rübje etwas reichlicher. Butter. Starke Zufuhr, Preise weichend. Käse. Ruhig. Gemüse. Kartoffeln reichlicher angeboten, behaupteten Preise. Radieschen billiger. Zufuhr im Allgemeinen gering und Preise nicht verändert. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch la 55-60, Ma 50-53, La 42-48, Kalbfleisch la 54-64, Ma 36-52, Hammelfleisch la 48-50, Ma 38-45, Schweinefleisch 40-48 M., Bafonier do. - M., serbisches do. - M., russisches - M., galizisches - M. per 50 Kilo.

Fische. Hechte 47-59 M., do. große 42 M., Zander 120 M., Baride 53 M., Karpen, grobe, - M., do. mittelgroße, 95 M., do. kleine 66 M., Schleie 87-97 M., Bleie, matt 26-32 M., Aale, große 116 M., do. mittelgr. 121 M., do. kleine 53-69 M., Quappen - M., Karauschen 60 M., Wels - M., Raap 40-50 M. per 50 Kilo.

Butter. Ost- u. westpreussische la 96-104 M., Ma 90 bis 95 M., Hofmeister u. Meßlenburg la 95-102, do. Ma 90-94 M., schlesische, pommerische und pommersche la 95-102 M., do. Ma 90-94 M., geringere Hofbutter 85-90 M., Landbutter 75 bis 83 M., Bolnische - M., Galizische - M.

Eier. Komm. Eier mit 6 Pct. Rab. 2,50-2,65 M., Prima Kisteneier mit 8 1/2 Pct. od. 2 Schod p. Kiste Rabatt 2,50-2,65 M., Durchschnittspreis do. 2,40 M., Kaiserer - M. per Schod. Kisteneier per Stück 0,15-0,16 M.

* **Leipzig, 2. Mai.** [Wollbericht.] Kammszug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Mai 4,35 M., per Juni 4,37 1/2 M., per Juli 4,40 M., per August 4,42 1/2 M., per September 4,42 1/2 M., per Oktober 4,45 M., per November 4,45 M., per Dezember 4,45 M., per Januar 4,45 M. Umlatz 75 000 Kilogramm. Ruhig.

O. Z. **Stettin, 2. Mai.** [Wochenbericht.] Im Baaren-Geschäft blieb es während der verfloffenen Woche ruhig, größere Umsätze sind nicht bekannt geworden.

Raffee. Die Zufuhr betrug 4000 Ztr., vom Transfolager gingen 1300 Ztr. ab. In Folge der immer kleiner werdenden täglichen Brasil-Zufuhren zogen Preise an allen Märkten weiter an, und schließt Newyork loco 1/2, cts., auf Termine 25 pts., Havre 1 1/2 Frs. und Rio und Santos je 100 Reis höher. An unserem Plake kam es bei anziehenden Preisen zu größeren Abschlüssen seewärts, auch das Inland beginnt nach längerer Unthätigkeit die geräumten Läger wieder mit mehr Vertrauen zu kompletiren, jedoch der Abzug in der vergangenen Woche befriedigend war. Unser Markt schließt animirt und steigend. Notirungen: Plantagen Ceylon und Telscherries 112 bis 120 Pf., Menado und Braun

Breanger 120 bis 140 Pf., Java ff. gelb bis fein gelb 118-121 Pf., Java blank bis blaß gelb 108 bis 110 Pf., do. grün bis ff. grün 108 bis 110 Pf., Guatemala blau bis ff. blau 109-113 Pf., do. grün bis ff. grün 108-110 Pf., Campinas superior 97-103 Pf., do. gut reell 98-96 Pf., do. ordinär 78-86 Pf., Rio superior 96-98 Pf., do. gut reell 90-93 Pf., do. ordinär 78-87 Pf. Alles transit.

Sering. Die Zufuhr von Schottischen Seringen belief sich letzte Woche auf 70 Tonnen. In Crownmattfulls haben täglich Umläge stattgefunden, auch für Crownmattfulls zeigte sich wieder vermehrte Nachfrage. Preise sind unverändert. Crownmattfulls 31-33 M., Crownmattfulls 29 bis 30 M. unversteuert. - Von Norwegen trafen nur 408 To. Fetteseringe und Baarheringe ein. Der Absatz war befriedigend bei voll behaupteten Preisen. KKK und KK bedangen 30-33 M., K 25-27 M., MK 20-22 M., Sloeheringe 21-22 M., Baarheringe 17-19 M. unversteuert. - Das Geschäft in Schwedischen Seringen verlief ruhig. Fußs werden mit 23-25 M., Zehlen 13 bis 15 M. bezahlt. - Mit den Eisenbahnen wurden vom 22. bis 28. April 694 Tonnen Heringe verladen, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 28. April 52 554 To., gegen 67 460 To. in 1890, 66 818 To. in 1889, 59 152 To. in 1888, 42 781 To. in 1887 und 81 900 To. in 1886 und 42 169 To. in 1885 in gleichem Zeitraum.

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 4. Mai. Der Kaiser trat gestern Abend 11 Uhr die Reise nach Düsseldorf an.

Düsseldorf, 4. Mai. Der Kaiser traf hier um 9 Uhr Vormittags ein und wurde von den Spitzen der Militärbehörden empfangen. Er begab sich, mit v. Albedyll fahrend, nach dem Triumphbogen auf dem Corneliusplatz, wo der Oberbürgermeister eine Ansprache an ihn hielt. Der Kaiser dankte mit dem Ausdruck des Wohlwollens für die Stadt, fuhr dann nach dem Präsidialgebäude und empfing dort die Zivilbehörden. Um 10 Uhr fuhr der Kaiser nach der Holzheimer Haide zum Manöver.

Mons, 4. Mai. Der Ausstand unter den Bergarbeitern im Borinage ist allgemein; außer in den Zechen von Levant, Tleuu, Crachet und Piquery herrscht gewisse Erregung unter den Streikenden, welche an den Beschlüssen, den Streik weiterzuführen, festhalten. In Dour, Elouges, Bois Bouffu wird weitergearbeitet.

Berlin, 4. Mai. [Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung.“] Im Reichstage erklärte Präsident von Levetzow, der Schluß der Session in dieser Woche sei unmöglich, wenn auch die Vertagung vor Pfingsten noch erfolgen werde. Beim Nachtragsetat wandte sich Richter gegen die Forderungen für die Rationen der Offiziere und erklärte zugleich kurz die Ablehnung der Kamerun-anleihe, richtete sodann die angekündigte Anfrage an die Regierung, welche Maßnahmen sie gegenüber der Getreidetheuerung zu ergreifen beabsichtige. Staatssekretär Voetticher erwiderte, daß die Getreideverversorgung noch nicht zu übersehen, sondern erst im Juni ein sicheres Bild darüber zu erwarten sei; die Regierungen aber bereits längere Untersuchungen hierüber angestellt, und wenn wirklich außerordentliche Maßregeln zur Versorgung nöthig werden sollten, dann würden sie unter Mithilfe des Reichstages dazu übergehen, aber unter Wahrung der Interessen der Landwirthschaft.

Newyork, 4. Mai. In der Stadt Braduch in Kentucky beraubte ein gewaltiger Wirbelsturm mehrere hundert Häuser ihrer Dächer, einige wurden gänzlich zertrümmert. Die Methodistengemeinde wurde in die Höhe gehoben und in Trümmern auf die Straße geschleudert. Bahnhofe und Fabriken sind stark beschädigt. Eine Anzahl Personen erlitt leichte Verletzungen.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 4. Mai 1891.

Gegenstand.		gute W.			mittl. W.			gering. W.			Mittel.		
		W.	Pf.	M.	W.	Pf.	M.	W.	Pf.	M.	W.	Pf.	M.
Weizen	höchster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	höchster	19	40	18	60	18	—	—	—	—	18	47	—
	niedrigster	19	—	18	20	17	60	—	—	—	—	—	—
Gerste	höchster	—	—	15	20	14	40	—	—	—	14	60	—
	niedrigster	—	—	14	70	14	10	—	—	—	—	—	—
Hafer	höchster	18	—	17	—	—	—	—	—	—	17	25	—
	niedrigster	17	50	16	50	—	—	—	—	—	—	—	—

Anderer Artikel.

		höchst.			niedr.			Mitte.					höchst.			niedr.			Mitte.		
		M. Pf.			M. Pf.			M. Pf.					M. Pf.			M. Pf.			M. Pf.		
Stroh	} pro 100 Stilo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bauchfl.	} pro 1 Stilo	1	20	1	—	1	10	—	—	
Nicht-		4	50	4	25	4	38	Schweine-	1	20	1		10	1	15						
Prun-		—	—	—	—	—	—	fleisch	1	30	1		20	1	25						
Heu		4	50	4	25	4	38	Kalb- fleisch	1	30	1		10	1	15						
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Lamm- fleisch	1	20	1		10	1	15						
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	Speck	1	60	1	50	1	55							
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	Butter	2	40	1	80	2	10							
Kartoffeln	7	—	5	50	6	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Rindfl. v. d.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Rind- Nieren- talg	1	—	—	80	—	90	—	—		
Reule p. 1 kg	1	20	1	10	1	15	—	—	—	—	Hierpr. Schd.	2	20	2	10	2	15	—	—		

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

	Posen, den 4. Mai.			Posen, den 4. Mai.			Posen, den 4. Mai.		
	feine W.	mittl. W.	ord. W.	feine W.	mittl. W.	ord. W.	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Pro 100 Kilogramm.									
Weizen	24	30	30	23	28	23	24	30	30
Roggen	19	50	19	—	—	18	19	50	18
Gerste	16	—	15	—	—	14	16	—	14
Hafer	17	—	16	—	—	16	17	—	16
Erbsen Rohw.	16	—	15	—	—	15	16	—	15
— Futterm.	14	—	14	—	—	14	14	—	14
Kartoffeln	6	—	5	—	—	20	6	—	20
Wicken	12	—	11	—	—	10	12	—	10
Lupinen gelbe	9	—	8	—	—	8	9	—	8
Lupinen blaue	8	—	7	—	—	20	8	—	20

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 4. Mai. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gefundigt —. —. Realisationspreis (50er) 69,20.
(70er) 49,40 (Boto ohne Faß) (50er) 69,20, (70er) 49,40.
Posen, 4. Mai. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus fester. Loto ohne Faß (50er) 69,20, (70er) 49,40, Mai (50er) 69,20, (70er) 49,40, August (50er) 70,80, (70er) 51 —.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 4. Mai (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)		Not. v. 2.		Not. v. 2.	
Weizen fester	242 — 242 50	Spiritus fester	70er loco o. Faß	51 90	51 70
do. Mat	212 — 212 50	70er Mat-Juni	51 50	51 30	
do. Septbr.-Oktbr.	211 50	70er Septbr.-Oktbr.	48 70	48 40	
Roggen fester	203 25 202 25	70er Oktbr.-Novbr.	—	—	
do. Mat	182 25 181 25	50er loco o. Faß	—	—	
do. Septbr.-Oktbr.	182 25				
Rübsöl matt	61 — 61 30	Safer	do. Mat	172 50	173 —
do. Mat	62 25 62 50				
do. Septbr.-Oktbr.	62 25				
Kündigung in Roggen	400 Mkt.				
Kündigung in Spiritus	(70er) 280,000 Str. (50er) —,000 Str.				

Berlin, 4. Mai. Schluß-Course.		Not. v. 2.		Not. v. 2.	
Weizen pr. Mat	242 50	242 50			
do. Septbr.-Oktbr.	212 — 211 50				
Roggen pr. Mat	203 50	202 —			
do. Septbr.-Oktbr.	182 75	181 25			
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)					
do. 70er loco	51 90	51 70			
do. 70er Mat-Juni	51 70	51 40			
do. 70er August-Septbr.	52 40	52 —			
do. 70er Septbr.-Oktbr.	48 80	48 40			
do. 70er Oktbr.-Novbr.	—	—			
do. 50er loco	—	—			

Konsohlirte 48 Anl. 105 60		Not. v. 2.		Not. v. 2.	
3	99 40	99 30			
Boj. 4 1/2 Pfandbr.	101 75	101 75			
Boj. 3 1/2 Pfandbr.	96 40	96 60			
Boj. Rentenbriefe	102 30	102 40			
Boj. Prov. Oblig.	95 40	—			
Deutr. Banknoten	174 10	174 70			
Deutr. Silberrente	80 25	80 50			
Russ. Banknoten	242 05	243 —			
Russ. 4 1/2 Pfandbr.	100 40	100 90			
Deutr. Südb. E. S. A.	94 80	93 90			
Deutr. Südb. E. S. A.	120 25	120 40			
Deutr. Südb. E. S. A.	75 25	74 75			
Italienische Rente	92 60	92 90			
Russ. 4 1/2 Pfandbr.	98 90	99 40			
do. 3 1/2 Pfandbr.	75 50	76 10			
Rum. 4 1/2 Pfandbr.	86 70	86 70			
Deutr. 1 1/2 Pfandbr.	18 60	18 75			
Boj. Spritfabr. B. A.	—	—			
Deutr. Werke	149 75	148 50			
Schwarzkopf	265 50	265 80			
Dortm. St. B. S. A.	68 75	68 25			
Deutr. St. B. S. A.	37 —	37 25			
Deutr. St. B. S. A.	113 25	113 75			

Stettin, 4. Mai. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)		Not. v. 2.		Not. v. 2.	
Weizen fest	239 — 238 —	Spiritus fester	per loco 50 M. Mkg.	70 50	70 —
do. Mat	210 — 210 —	70 " " "	50 70	50 60	
do. Septbr.-Okt.	200 — 200 —	" Mat " "	50 70	50 60	
do. Mat	178 50 178 —	" August-Sept. "	51 30	51 30	
do. Septbr.-Okt.	178 50 178 —				
Rübsöl ruhig	61 — 61 —	Petroleum*)	do. per loco	11 10	11 10
do. Mat	62 20 62 50				
do. Septbr.-Oktbr.	62 20 62 50				
Petroleum*) loco vertheuert	14 1/2 pCt.				
Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Wechseln werden im Morgenblatt wiederholt.					

Wetterbericht vom 3. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. d. Or.	Wind.	Wetter.	Temper.
	nach. Meeresniv. red. in mm.			t. Cels. Grad
Mullaghamor	750	N	1 wolfig	7
Aberdeen	753	W	2 halb bedekt	7
Christiansund	747	WSW	3 wolfig	5
Kopenhagen	752	SW	3 bedekt	10
Stockholm	751	SW	4 heiter	9
Saparanda	747	ND	4 Regen	3
Petersburg	751	WSW	2 bedekt	8